

## 6. Syntaktische Strukturen<sup>1</sup>

### 0. Einleitung

- 0.1 Die im folgenden zusammengestellte Liste syntaktischer Strukturen ist eine revidierte und ergänzte Fassung der Liste „Syntaktische Strukturen“ der 1. Fassung der Zertifikatsbroschüre. Die darin aufgeführten Strukturen sind Prüfungsgegenstand für das Zertifikat Deutsch als Fremdsprache. Mit dieser Auswahl sind allerdings mögliche Lehrprogramme von Zertifikatskursen nicht abgedeckt. Es versteht sich von selbst, daß Lehrbücher und Unterrichtsprogramme, die zum Zertifikat hinführen sollen, weitere Bereiche der Grammatik (die jedoch dann nicht Prüfungsgegenstand sein können) einbeziehen müssen.

Jede Liste von Prüfungsanforderungen setzt eine bestimmte grammatische Konzeption voraus. Es kann nicht erwartet werden, daß jeder Sprachlehrer die hier vorausgesetzte Konzeption in allen Einzelheiten kennt. Deshalb ist hier als Teil 2 ein grammatischer Anhang mit Erläuterungen angefügt. Seine Lektüre wird dem Lehrer empfohlen. Weiterführende Werke enthält das Literaturverzeichnis.

### 0.2 Zur Problematik einer Auswahl syntaktischer Strukturen

Was Gegenstand einer Prüfung sein soll, hängt nicht nur vom Unterrichtsziel, sondern auch vom Forschungsstand ab, denn was nicht zureichend erforscht und beschrieben ist, kann auch nicht systematisch gelehrt werden. Richtiger Gebrauch einer Sprache ist auf syntaktische Regeln angewiesen, die möglichst die gesamte Skala von den größten bis zu den kleinsten Einheiten abdecken. Daraus ergibt sich zunächst, daß die Morphologie der Hauptwortklassen, die von der traditionellen Grammatik schon zureichend genau und vollständig beschrieben worden war, einen Teil der Prüfungsanforderungen bildet.

<sup>1</sup> Das Kapitel „Syntaktische Strukturen“ von Ulrich Engel wurde in mehreren Arbeitsgängen von der Arbeitsgruppe durchgesehen und ergänzt; ihr oblag auch die endgültige Auswahl der Strukturen als Prüfungsgegenstand. Die endgültige Fassung wurde von G. Brosch, R. Dittrich und U. Engel bearbeitet.

Die Forschung der beiden letzten Jahrzehnte hat jedoch die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß auch Satzstrukturen und Wortstellung einbezogen werden können. Damit ist unter anderem dem gesamten Bereich der Valenz eine wichtige Rolle im Fach Deutsch als Fremdsprache zuerkannt worden.<sup>2</sup> Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist freilich nicht allein die fehlerfreie Bildung von Ausdrucksstrukturen (wie korrekte Deklination, korrekte Rektion der Verben, korrekte Wortstellung), sondern die Konstituierung von Sinnzusammenhängen. Man mag deshalb bedauern, daß die *Bedeutung* im Verzeichnis syntaktischer Strukturen nur eine untergeordnete Rolle spielt. Diese Zurückhaltung in inhaltlicher Hinsicht hängt aber unmittelbar mit dem heutigen Stand der Semantikforschung zusammen. Widerspruchsfreie und zugleich ökonomische Beschreibungsverfahren sind für den Bereich der Bedeutungen noch nicht weit genug entwickelt; vor allem aber fehlt eine pädagogisch verwertbare, d.h. unserer Standardsprache angenäherte Beschreibungssprache für Semantisches.

Daß bei der Auswahl syntaktischer Strukturen auch adressaten- und situationsbezogene Bedingungen zu berücksichtigen sind, bedarf keiner Betonung. Hier wird allerdings davon ausgegangen, daß eine einheitliche Grammatik für sämtliche Sprachvarianten Gültigkeit hat und daß dieselben Produktionsregeln in unterschiedlichen Textsorten lediglich verschieden eingesetzt werden. Wie neuere Forschungen gezeigt haben, schwankt dabei in der Syntax die Verteilung weniger als beim Wortschatz. Natürlich müssen Lese- und Übungsstücke sich an Adressaten und Situationen orientieren; die Liste syntaktischer Strukturen wird jedoch aus den genannten Gründen adressaten- und situationsneutral formuliert.

### 0.3 Zur theoretischen Grundlegung

Verschiedene Richtungen der älteren und neueren Linguistik haben in unterschiedlichem Maße zur Beschreibung der deutschen Sprache beigetragen. Die verhältnismäßig große Zahl der heute angebotenen Grammatiken darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß das

2 s.a. Engel/Schumacher, Kleines deutsches Valenzlexikon, Tübingen 1977.

allen Gemeinsame (wenn man einmal von der Form der Darbietung, von der Schreibweise, absieht) durchaus überwiegt. So hat zum Beispiel jede wissenschaftliche Grammatik einen umfangreichen Transformationsteil, in dem viele sprachliche Strukturen in andere transformiert werden. Man bedient sich dabei des Prinzips der strukturellen Verwandtschaft: zwei Strukturen sind ineinander überführbar, wenn sie teilweise identisch sind. Dies ist wesentlich einfacher, als wenn jede Struktur für sich, ohne Bezug zu ähnlichen Strukturen, entwickelt werden müßte. Jede Grammatik muß daneben aber die Konnexionen (nach L. Tesnière) behandeln, sie enthält also einen Teil oder Teile, in denen das Miteinandervorkommen der Elemente geregelt wird. Hier liegen wahrscheinlich die wichtigsten, jedenfalls die auffallendsten Unterschiede neuerer Grammatiken. Der Konnexions- teil kann nämlich hauptsächlich nach zwei Prinzipien – nach dem Prinzip der Konstituenz oder nach dem Prinzip der Dependenz – „organisiert“ werden; diese Alternative wird von der Forschung für so wichtig erachtet, daß man meist pauschal von Konstituentengrammatiken (auch: Phrasenstrukturgrammatiken) bzw. von Dependenzgrammatiken spricht, auch wenn die Besonderheit nur den Konnexionsteil betrifft. Die Konstituentengrammatik erklärt jedes Element aus seinen Teilen, sie teilt also zum Beispiel einen Satz so lange, bis man bei den Wörtern (oder sogar Teilen von Wörtern) angelangt ist. Die Dependenzgrammatik hingegen geht von diesen Teilen aus und zeigt, wie eines das andere verlangt, zuläßt oder ausschließt, wie die Teile zusammenhängen, wie sie voneinander abhängen: Dependenzgrammatik ist Abhängigkeitsgrammatik. Dabei darf man keineswegs Konstituentengrammatik mit „analysierender“ Grammatik und Dependenzgrammatik mit „erzeugender“ Grammatik gleichsetzen: das konstituenzielle wie das dependenzielle Verfahren sind umkehrbar, d.h. als Produktionsgrammatik wie als Analysegrammatik formulierbar, und bezeichnenderweise ist die heute bekannteste Version der Konstituentengrammatik eine Erzeugungsgrammatik (generative Grammatik). Näheres über das Verhältnis der beiden Grammatiken findet man bei Baumgärtner, „Konstituenz und Dependenz“, sowie bei Engel, „Bemerkungen zur Dependenzgrammatik“; eine eingehende Darstellung einer bestimmten Ausprägung der Dependenzgrammatik gibt Engel, „Syntax der deutschen Gegenwartssprache“.

Konstituentengrammatik und Dependenzgrammatik haben beide ihre Vorteile und ihre Nachteile. Hier wurde einer Grammatik mit dependenziellem Konnexionsteil der Vorzug gegeben, weil die in solchen Grammatiken zentralen Begriffe der Rektion und der Valenz – durchaus nicht nur beim Verb – laut Engel die Veranschaulichung sprachlicher Zusammenhänge erleichtern. Daß dependenzielle Grammatiken in besonderer Weise „anwenderfreundlich“ sein können, zeigt auch die Beobachtung, daß im Unterrichtsbereich gerade in letzter Zeit mehrfach und offensichtlich mit Erfolg Dependenzgrammatiken eingesetzt worden sind; hier seien, als ein Beispiel für mehrere, die Arbeiten des Herder-Instituts, Leipzig, genannt.

Eine Einführung in die der Strukturenliste des Zertifikats zugrundeliegende Theorie vermitteln folgende Werke:

Engel, Ulrich, Syntax der deutschen Gegenwartssprache, Berlin 1977.

Engel, Ulrich, Bemerkungen zur Dependenzgrammatik – In: Sprache der Gegenwart, Band 20, <sup>2</sup>1973, S. 111 – 155.

Als Begleitmaterial zur Zertifikatsbroschüre liegt vor:

Engel, Ulrich / Schumacher, Helmut, Kleines deutsches Valenzlexikon, Tübingen 1977.

Teils verwandte Konzeptionen, teils dependenztheoretische Auffassungen anderer Art sind in folgenden Darstellungen enthalten bzw. behandelt:

Baumgärtner, Klaus, Konstituenz und Dependenz. Zur Integration der beiden grammatischen Prinzipien. – In: Hugo Steger (Hrsg.), Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen, Darmstadt 1970, S. 52 – 77.

Brinkmann, Hennig, Die deutsche Sprache. Gestaltung und Leistung, Düsseldorf <sup>2</sup>1971.

Erben, Johannes, Deutsche Grammatik. Ein Abriß, München <sup>11</sup>1972.

Glinz, Hans, Die innere Form des Deutschen, eine neue deutsche Grammatik, Bern, München, <sup>4</sup>1965.

Grebe, Paul u.a., Der große Duden, Band 4: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Mannheim <sup>3</sup>1973.

Schüler-Duden, Band 4: Grammatik. Eine Sprachlehre mit Übungen und Lösungen. Bearb. von W. Mentrup, Mannheim 1974.

Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim, Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Leipzig <sup>2</sup>1974.

Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim, Kurze deutsche Grammatik für Ausländer, Leipzig 1974.

Helbig, Gerhard / Schenkel, Wolfgang, Wörterbuch zur Distribution und Valenz deutscher Verben, Leipzig <sup>3</sup>1975.

Heringer, Hans Jürgen, Theorie der deutschen Syntax, Linguistische Reihe, Band 1, München <sup>2</sup>1973.

Kaufmann, Gerhard, Grammatik der Grundwortverben – Systeme morphologisch-syntaktischer Merkmale als Grundlage zur Datenverarbeitung, München 1967.

Schulz, Dora / Griesbach, Heinz, Grammatik der deutschen Sprache, München, <sup>9</sup>1972.

Schumacher, Helmut, Valenz und Dependenz. Entwicklung und Forschungsstand. – In: Linguistische Arbeiten, Tübingen 1977.

Tesnière, Lucien, Elements de syntax structurale, Paris <sup>2</sup>1966.

Vater, Heinz, Dänische Subjekt- und Objektsätze – Eine generative Studie, Tübingen 1973.

## Strukturenliste

Die folgende Liste enthält eine Auswahl von syntaktischen Strukturen, die Prüfungsanforderungen für das Zertifikat Deutsch als Fremdsprache sind. Nähere Erläuterungen zu Einträgen dieser Liste sind im Anhang, „Theoretische Erläuterungen zur Liste Syntaktischer Strukturen“ (s. Seite 91) zu finden.

### 1. – 7. Wortarten

#### 1. Verb

##### 1.1 Tempus des Indikativs

Tempusformen der 1. – 3. Person Singular und Plural

##### 1.1.1 Präsens

##### 1.1.1.1 Formen

*Er kommt. – Er lehnt das ab.*

##### 1.1.1.2 Verwendung

Zur Bezeichnung

– der unmittelbaren Gegenwart:

*Da kommt er gerade um die Ecke.*

– zeitlos gültiger Aussagen:

*München liegt an der Isar.*

– von Vorgängen oder Zuständen, die in der Vergangenheit begonnen haben und zur Sprechzeit andauern:

*Er wohnt seit drei Jahren hier.*

– von zukünftigem Geschehen:

*Nächstes Jahr ziehen wir nach Berlin.*

##### 1.1.2 Präteritum

##### 1.1.2.1 Formen

*Er kam. – Er lehnte das ab.*

##### 1.1.2.2 Verwendung

Zur Darstellung von vergangenen Vorgängen oder Geschehen in Sequenz:

*Er wurde ins Krankenhaus gebracht und sofort operiert.*

### 1.1.3 Perfekt

#### 1.1.3.1 Formen

*Er ist gekommen. – Er hat das abgelehnt.*

#### 1.1.3.2 Verwendung

– Zur Beschreibung von vergangenen Vorgängen oder Geschehen mit Nachzustand in der Gegenwart:

*Wer hat denn den Wein getrunken?*

*Ich habe meine Brieftasche verloren.*

– Vor allem im mündlichen Sprachgebrauch statt Präteritum (→ 1.1.2.2)

### 1.1.4 Plusquamperfekt

#### 1.1.4.1 Formen

*Er war gekommen. – Er hatte das abgelehnt.*

#### 1.1.4.2 Verwendung

Zur Bezeichnung von Vorgängen oder Geschehen, die vor anderen vergangenen Vorgängen oder Geschehen abgeschlossen waren:

*Nachdem er das erfahren hatte, wurde er vorsichtiger.*

### 1.1.5 Perfekt/Plusquamperfekt der Modalverben

#### 1.1.5.1 Bei Modalverben ohne Infinitiv

*Er hat das nicht gewollt.*

#### 1.1.5.2 Bei Modalverben mit Infinitiv

*Er hat das nicht bezahlen können.*

### 1.1.6 Futur I

#### 1.1.6.1 Formen

*Ich werde einkaufen. – Er wird kommen.*

#### 1.1.6.2 Verwendung

– Temporal:

*Er wird auf jeden Fall morgen abfahren.*

– Modal:

*Er wird jetzt wohl zu Hause sein.*

## 1.2 Konjunktiv I

### 1.2.1 Formen

#### 1.2.1.1 Einfache Formen von *sein*

1. – 3. Person Singular; 1. und 3. Person Plural:

*Ich sei krank.*

(2. Person Singular:

*du seist*)

Die Verbform der 2. Person Plural wird durch *wärt* ersetzt:

*Ihr wärt krank.*

#### 1.2.1.2 Einfache Formen der übrigen Verben

nur 3. Person Singular:

*Er habe keine Zeit.*

*Er glaube nicht daran.*

#### 1.2.1.3 Zusammengesetzte Formen

Mit *sein*: 1. – 3. Person Singular; 1. und 3. Person Plural:

*Er sei krank gewesen. – Sie seien schon um acht gegangen.*

Die Verbform der 2. Person Plural wird durch *wärt* ersetzt.

Mit *haben*: nur 3. Person Singular:

*Er habe schon damals nicht daran geglaubt.*

#### 1.2.2 Verwendung

Nur als Anzeiger für indirekte Rede:

*Er behauptet, er habe das nie gesagt.*

### 1.3 Konjunktiv II

#### 1.3.1 Formen

##### 1.3.1.1 Einfache Formen

1. – 3. Person Singular und Plural bei:

*haben, sein, werden, wissen* und den Modalverben:

*Ich wäre gern dabei.*

Die Formen des Konjunktiv II der starken Verben müssen verstanden werden, wenn sie in Texten vorkommen: *Er meint, wir kämen schon morgen.*

##### 1.3.1.2 Mit *würde* umschriebene Formen

Bei allen Verben (auch bei *haben, sein, werden, wissen* und den Modalverben) die Umschreibung mit *würde* in der 1. – 3. Person Singular und Plural:

*Ich dachte, ihr würdet morgen kommen.*



### 1.3.1.3 Zusammengesetzte Formen

1. – 3. Person Singular und Plural der mit *sein* bzw. *haben* gebildeten Formen:

*Ich wäre gern dabei gewesen.*

*Wenn ich das gewußt hätte!*

*Er hätte das nicht tun sollen.* (→ 1.1.5.2)

### 1.3.2 Verwendung

#### 1.3.2.1 Konjunktiv II in Bedingungssätzen, Vergleichssätzen, Wunschsätzen usw.

*Wenn ich könnte, würde ich nochmal von vorn beginnen.*

*Er tut so, als ob er das nicht wüßte.*

#### 1.3.2.2 Konjunktiv II in indirekter Rede

*Er sagt, daß er das nicht gewußt hätte.*

In geschriebenen Texten als Ersatzform für nicht eindeutige Konjunktiv-I-Form:

*Sie teilten uns mit, daß sie unseren Vorschlag geprüft hätten und damit einverstanden seien.*

### 1.4 Imperativ

#### 1.4.1 Formen

##### 1.4.1.1 *du* –, *ihr* –, *Sie* – Form:

*Komm bitte! – Entschuldige bitte!*

*Kommt bitte!*

*Kommen Sie bitte!*

##### 1.4.1.2 *wir* – Form:

*Gehen wir!*

#### 1.4.2 Infinitiv als Ausdrucksmittel der Aufforderung

*Einsteigen bitte!*

### 1.5 Passiv

#### 1.5.1 *werden* – Passiv

##### 1.5.1.1 Tempus/Modus

Bei allen in Frage kommenden Verben 1. – 3. Person Singular und Plural Präsens, Präteritum, Perfekt, auch im Konjunktiv:

*Ich werde informiert.*

*Ich wurde informiert.*  
*Ich bin informiert worden.*  
*Ich würde informiert.*  
*Ich sei/wäre informiert worden.*

1.5.1.2 *werden* — Passiv in Verbindung mit Modalverben  
*Er muß sofort informiert werden.*

1.5.2 *sein* — Passiv

1.5.2.1 **Tempus/Modus**  
 Bei allen in Frage kommenden Verben  
 1. — 3. Person Singular und Plural  
 Präsens und Präteritum:  
*Ich bin informiert.*  
*Ich war informiert.*

1.5.2.2 *sein* — Passiv in Verbindung mit Modalverben  
*Die Arbeit muß bis morgen erledigt sein.*

## **1.6 Infinitiv**

1.6.1 Im Verbalkomplex: → 8.1.3 — 8.1.5

1.6.2 Als Verbativergänzung: → 9.1.3

1.6.3 Als Nomen:  
*Beim Laufen habe ich noch Schmerzen.*

1.6.4 Als Ausdrucksmittel der Aufforderung: → 1.4.2

## **1.7 Partizip I und II**

1.7.1 Partizip II in Verbalkomplex: → 8.1.2

1.7.2 Partizip I und II als Adjektiv

1.7.2.1 Attributiv:  
*Lesen Sie auch die folgenden Seiten!*  
*Der gesuchte Wagen wurde in einem Wald gefunden.*

1.7.2.2 Prädikativ, als Verbergänzung:  
*Sein Vortrag war nicht sehr überzeugend.*  
*Ich halte die Sache für erledigt.*

1.7.3 Partizip I und II als Nomen  
*die Reisenden*  
*die Verletzten*

## 1.8 Verben mit Reflexivpronomen bzw. Rezipropronomen

### 1.8.1 Mit Reflexivpronomen

#### 1.8.1.1 Ausschließlich mit Reflexivpronomen

*Er beeilt sich.*

Ferner medial gebrauchte reflexive Verben:

*Er hat sich darüber sehr geärgert.*

*Daran hat sich seitdem nichts geändert.*

#### 1.8.1.2 Reflexivpronomen austauschbar mit Nomen oder anderen Pronomen

Reflexivpronomen im Akkusativ:

*Er rasiert sich.*

*Er rasiert einen Kunden.*

Reflexivpronomen im Dativ:

*Er hat sich Blumen gekauft.*

*Er hat seiner Frau Blumen gekauft.*

#### 1.8.2 Mit Rezipropronomen

*Sie treffen sich jeden Abend.*

*einander* → 3.2.2

## 2. Nomen

### 2.1 Genus

Maskulinum: *der Nachbar*

Neutrum: *das Beispiel*

Femininum: *die Antwort*

### 2.2 Pluralbildung

*die Nachbarn, Beispiele, Antworten*

### 2.3 Deklination

Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ

## 3. Pronomen und Determinative

### 3.1 Personalpronomen

- 3.1.1 Deklination  
 1. – 3. Person Singular und Plural Nominativ, Dativ, Akkusativ:  
*ich wir*  
*mir uns*  
*mich uns usw.*
- 3.1.2.1 Präposition und Personalpronomen  
*an ihn, mit ihm usw.*  
*Ich denke oft an ihn.*
- 3.1.2.2 Pronominaladverb  
*daran, damit usw.*  
*Ich habe oft daran gedacht.*
- 3.2 Reflexivpronomen und Reziprokpronomen
- 3.2.1 Reflexivpronomen  
 1. – 3. Person Singular und Plural  
 Akkusativ und Dativ:  
*Er hat sich beeilt.*  
*Ich habe mich darüber gefreut.*  
*Ich habe mir Blumen gekauft.*
- 3.2.2 Reziprokpronomen  
 Immer im Plural:  
*Sie grüßen sich nicht mehr.*  
*Sie helfen sich/einander immer.*  
 Nach Präposition immer *einander*:  
*Sie verhandeln seit Stunden miteinander.*  
*Seid nett zueinander!*
- 3.3 Artikel bzw. Demonstrativpronomen *der*
- 3.3.1 Definiter Artikel und seine Deklination  
 3 Genera  
 Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ
- 3.3.2 Attributives Demonstrativum und seine Deklination  
 3 Genera Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ:  
*In 'der Wohnung möchte ich nicht wohnen!*  
 ('*der*: betont)

- 3.3.3 **Autonomes Demonstrativum und seine Deklination**  
 3 Genera  
 Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ (Dativ Plural *denen!*):  
*Was 'will der eigentlich hier?* (unbetont)  
*Was will 'der eigentlich hier?* (betont)
- 3.4 **Demonstrativa *dieser, jener, derselbe***  
 Deklination → 3.3.3
- 3.5 **Indefinita**
- 3.5.1 **Indefiniter Artikel und attributives *kein***  
 3 Genera Singular (*kein* auch Plural)  
 Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ  
*ein Mensch – kein Mensch* usw.
- 3.5.2 **Autonomes *einer* / ohne Artikel bzw. Plural: *welch-***  
**Autonomes *keiner***  
 3 Genera Singular Nominativ, Dativ, Akkusativ (Neutrum *eins/keins*)  
*Kommt auch einer von euch?*  
*Keiner weiß etwas.*  
*Ich möchte lieber Rotwein, wenn noch welcher da ist.*
- 3.5.3 **Übrige Indefinita**  
*man*, Dativ: *einem*, Akkusativ: *einen*  
*jemand (-en, -em)*  
*niemand (-en, -em)*  
*etwas* (unveränderlich)  
*nichts* (unveränderlich)  
*mehr* (unveränderlich)  
*all-* (Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ)  
*viel, wenig* (attributiv und autonom, veränderlich und unveränderlich)  
*Ich habe viel Zeit.*  
*Vielen Dank!*
- 3.6 **Interrogativa**
- 3.6.1 **Pronomen *wer / was***
- 3.6.1.1 **Deklination**  
 Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ

- 3.6.1.2 Präposition mit Interrogativpronomen  
*für wen*  
*mit wem*
- 3.6.1.3 *wo(r)* mit Präposition  
*womit*  
*worüber*
- 3.6.2 *welch- / was für ein, was für welch-*
- 3.6.2.1 Attributiv:  
 3 Genera Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ  
*Welcher Mantel gehört Ihnen?*  
*Was für Schuhe möchten Sie denn, leichte oder schwere?*
- 3.6.2.2 Autonom:  
 3 Genera Singular Nominativ, Dativ, Akkusativ – Plural Nominativ, Akkusativ  
*Welcher gehört Ihnen?*  
*Was für welche möchten Sie denn?*
- 3.7 **Relativpronomen**
- 3.7.1 Relativpronomen *der (welch-)*
- 3.7.1.1 Deklination  
*der, die, das*  
 3 Genera Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ  
 Flexion wie bei 3.3.3
- 3.7.1.2 Präposition mit Relativpronomen  
*mit dem, womit; für den, wofür*
- 3.7.2 Indefinit generalisierende Pronomen  
*wer / was / wo(r)-*  
 Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ auch in Verbindung mit Präpositionen:  
*Was du auch sagst, ich glaube dir nicht.*  
*Mit wem ich auch gesprochen habe, alle waren dafür.*  
*Worüber er auch immer spricht, es ist interessant.*
- 3.7.3 Relativpronomen  
*was / wo(r)-*  
 Im Anschluß an Indefinita oder substantivierte Adjektive

*alles, viel(es), wenig(es), nichts:*

*Das ist das Schönste, was ich bisher gesehen habe.*

*Das ist alles, wozu ich etwas sagen kann.*

### **3.8 Possessiva**

#### **3.8.1 Wahl des Possessivums**

*(er)- sein / (sie)- ihr*

##### **3.8.1.1 Attributives Possessivum und seine Deklination**

3 Genera Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ  
Flexion wie bei 3.5.1; Sonderformen bei *unser, euer: unsern, euren*

##### **3.8.1.2 Autonomes Possessivum und seine Deklination**

3 Genera Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ  
Flexion wie bei 3.5.2; Sonderformen wie 3.8.1.1

### **4. Adjektiv und Zahlwort**

#### **4.1 Attributives Adjektiv**

##### **4.1.1 Nach definitivem Artikel sowie nach *dieser, jener, alle* usw.**

3 Genera Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ

##### **4.1.2 Nach indefinitem Artikel, attributivem *kein* und attributivem Possessivum**

3 Genera Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ

##### **4.1.3 Nach Nullartikel sowie nach attributivem *einige, viele, wenige* usw.**

3 Genera Singular und Plural Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ

*frisches Obst*

*neue Kartoffeln*

*einige freie Tage*

##### **4.2 Prädikatives und adverbiales Adjektiv**

*Ich bin heute ziemlich müde.*

*Es geht mir wieder besser.*

*Es war viel einfacher, als wir gedacht hatten.*

#### **4.3 Komparation**

##### **4.3.1 Komparativ**

4.3.1.1 Attributiv:  
*Haben Sie keinen besseren Wein?*

4.3.1.2 Prädikativ und adverbial:  
*Das wäre wirklich einfacher.*  
*Er kommt jetzt häufiger zu uns.*

4.3.2 Superlativ

4.3.2.1 Attributiv  
*Das ist mein schönstes Kleid.*

4.3.2.2 Prädikativ und adverbial  
*So ist es am einfachsten.*  
*So läßt sich das am einfachsten machen.*

4.3.3 Vergleichskonstruktionen  
*Er kann das besser als ich.*  
*Er ist der größte von uns allen.*

#### 4.4 Zahlwörter

4.4.1 Kardinalzahlen  
→ Wortgruppenliste S. 505

4.4.2 Ordinalzahlen  
→ Wortgruppenliste S. 506

4.4.3 Zahladverbien  
→ Wortgruppenliste S. 506

#### 4.5 Adjektiv oder Zahlwort als Nomen

*Kein Zutritt für Fremde.*  
*Das ist mein Ältester.*  
*Die Reisenden werden zum Informationsschalter gebeten.*  
*Die Miete ist immer am Ersten zu zahlen.*

#### 5. Präpositionen

##### 5.1 Kasus des abhängigen Nomens/Pronomens

5.1.1 Akkusativ:  
*bis, durch, für, gegen, ohne, um, entlang* (nachgestellt)



- 5.1.2     **Dativ:**  
*aus, bei, gegenüber, mit, nach, seit, von, zu,*  
*außer: außer Karl und mir*
- 5.1.3     **Genitiv:**  
*(an)statt, trotz, während, wegen*  
 Diese Präpositionen werden auch mit Dativ verbunden.  
*außerhalb, innerhalb* mit Genitiv
- 5.1.4     **Akkusativ oder Dativ:**  
*an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen*  
 In Temporalangaben nur mit Dativ:  
*an diesem Tag im Winter*  
 Ausnahme: *übers Wochenende*
- 5.2        **Kombination von Präpositionen mit Präpositionen oder Adverbien**
- 5.2.1     **Kombination von Präpositionen**  
*bis an (A), bis zu (D) usw.*  
 neben einfachem *bis (A)* –  
*von . . . aus (D)*
- 5.2.2     **Kombination von Präposition und Adverb**  
*auf . . . hin*  
*von . . . her* usw.
- 5.3        **Pronominaladverbien**  
*daran, damit, dazu;*  
*woran, womit, wozu* usw.
6.         **Konjunkturen und Subjunkturen**
- 6.1        **Konjunkturen**  
 (w = wort- oder wortgruppenverbindend, s = satzverbindend)
- 6.1.1     **Eingliedrige Konjunkturen**  
*aber (w, s), denn (s), oder (w, s), sondern (w, s), und (w, s)*
- 6.1.2     **Zweigliedrige Konjunkturen**  
*entweder . . . oder (w, s), sowohl . . . als auch (w),*  
*weder . . . noch (w, s), zwar . . . aber (w, s)*

6.1.3 *je ... desto / um so (w, s)*

## 6.2 Subjunkturen

*als, als ob, (an)statt daß, bevor, bis, da, damit, daß, ehe, falls, nachdem, ob, obwohl, ohne daß, so daß, während, weil, wenn, wie;*  
auch Fragewörter in abhängigen Fragesätzen.

Bestimmte Subjunkturen haben Korrelate, z.B.

*wenn ... , dann ...*

*wenn ... , so ...*

6.3 *um, (an)statt, ohne in Infinitivkonstruktionen*

## 6.4 Konjunkionaladverbien

*deshalb, deswegen, trotzdem u.a..*

## 7. Adverb

Alle Adverbien der Wortliste und der Wortgruppenliste, auch Zahladverbien.

## 8. Phrase

### 8.1 Verbalkomplex / Verbalphrasen

8.1.1 Präsens-, Präteritum-, einfache Konjunktiv I- und II-, Imperativ-Form  
→ 1.1.1.1, 1.1.2.1, 1.1.6.1, 1.2.1.1, 1.2.1.2, 1.3.1.1, 1.4

8.1.2 Perfekt-, Plusquamperfekt-Form, zusammengesetzte Konjunktiv I- und II-Formen, Futur I-Form, *würde*-Umschreibung, Passiv-Formen (mit *werden* und *sein*)  
→ 1.1.3.1, 1.1.4.1, 1.1.6.1, 1.2.1.3, 1.3.1.2, 1.3.1.3, 1.5

8.1.3 Modalverb und Infinitiv

*Er will kommen.*

*(Er) braucht nicht dazubleiben/dableiben.*

8.1.4 Modalitätsverb und Infinitiv

*Die Sache scheint zu klappen.*

*Er hat aufgehört zu arbeiten.*

- 8.1.5 *haben / sein mit zu + Infinitiv*  
*Ich habe heute noch viel zu tun.*  
*Die Verkehrsregeln sind zu beachten.*

## 8.2 Nominalphrasen

### 8.2.1 Vorgestellte Attribute

#### 8.2.1.1 Artikel und Determinative

*der Kollege*  
*dieser Herr*  
*deine Frau*

#### 8.2.1.2 Adjektive und Partizipien, auch Adjektiv- und Partizipialgruppen

*die neue Wohnung*  
*das beschädigte Auto*  
*die gestern im Fernsehen bekanntgegebenen Wahlergebnisse*

#### 8.2.1.3 Eigennamen im Genitiv (meist vorgestellt)

*Inges Wohnung*

### 8.2.2 Nachgestellte Attribute

#### 8.2.2.1 Genitivattribute

(→ 8.2.1.3)  
*die Wohnung meiner Mutter*

#### 8.2.2.2 Präpositionale Attribute

*die Hoffnung auf bessere Zeiten*

#### 8.2.2.3 Adverbiale Attribute

*die Zeitung da*  
*der Regen letzte Nacht*

#### 8.2.2.4 Satzwertige Attribute

*das Land, in dem ich geboren bin . . .*

## 8.3 Pronominalphrasen

### Nachgestellte Attribute

*Du Ärmster!*  
*Möchtest Du etwas zu essen?*

## 8.4 Adjektivphrasen

### 8.4.1 Bei attributivem Gebrauch des Adjektivs: vorangestellt

Graduierende Elemente:

*ein sehr schönes Haus*

Sonstige Adjektivattribute:

*eine mir unbekannte Frau*

*das bei dem Unfall verletzte Kind*

- 8.4.2 Bei prädikativem Gebrauch des Adjektivs:  
Obligatorisch vorangestellte graduierende Elemente:  
*Das ist aber ein bißchen teuer.*  
Fakultativ vorangestellte Attribute:  
*Ich bin gut mit ihm bekannt.*  
*Ich bin gut bekannt mit ihm.*  
Obligatorisch nachgestellte Vergleichselemente:  
*Mein Sohn ist schon genau so groß wie ich.*  
*Diesen Sommer gibt es viel mehr Regen als im letzten Jahr.*  
Fakultativ nachgestellte sonstige Attribute:  
*Ich bin gut bekannt mit ihm.*  
*Ich bin gut mit ihm bekannt.*

## 8.5 Präpositionalphrasen

- 8.5.1 Präposition mit Nomen bzw. Nominalphrase  
*Ich muß oft an Hans denken.*  
*Wer sorgt denn für die Kinder?*
- 8.5.2 Präposition mit Pronomen bzw. Pronominalphrase  
*Kannst du das für mich tun?*  
*Sie arbeitet für uns alle.*
- 8.5.3 Präposition mit autonomem Determinativum  
*Hans kommt auch? An den hatte ich gar nicht gedacht.*
- 8.5.4 Präposition mit Adjektiv bzw. Adjektivphrase  
*Das halte ich gar nicht für wichtig.*  
*Das halte ich für sehr gut.*

## 9. Satz

- 9.1 Valenz des Verbs  
Valenzen aller Verben der Wortliste

- 9.1.1 Nominale Ergänzung  
*Er versprach uns Hilfe.*
- 9.1.2 Satzwertige Ergänzung  
*Er versprach, daß er uns helfen würde.*  
*Er versprach, uns zu helfen.*
- 9.1.3 Verbativergänzung  
*Er ließ mich zwei Stunden warten.*
- 9.2 Satzglieder
- 9.2.1 Ergänzungsklassen:
- |  |  |
|--|--|
| $E_0$ Nominativergänzung:                                  | <i>Er schläft.</i>                           |
| $E_1$ Akkusativergänzung:                                  | <i>Sie liest die Zeitung.</i>                |
| $E_2$ Genitivergänzung:                                    | <i>Ich erinnere mich dieser Sache nicht.</i> |
| Aktive Beherrschung von $E_2$ ist kein Prüfungsgegenstand. |  |
| $E_3$ Dativergänzung:                                      | <i>Du hast mir sehr geholfen.</i>            |
| $E_4$ Präpositivergänzung:                                 | <i>Wir haben lange auf dich gewartet.</i>    |
| $E_5$ Situativergänzung:                                   | <i>Er wohnt auf dem Land.</i>                |
| $E_6$ Direktivergänzung:                                   | <i>Geh mal zum Arzt!</i>                     |
| $E_7$ Subsumptivergänzung:                                 | <i>Hans ist Angestellter.</i>                |
|  | <i>Fräulein X ist unsere Sekretärin.</i>     |
| $E_8$ Qualitativergänzung:                                 | <i>Der Verkäufer war sehr freundlich.</i>    |
| $E_9$ Verbativergänzung:                                   | <i>Lassen Sie das stehen!</i>                |
- 9.2.2 Andere Arten von Dativergänzungen (über  $E_3$  hinaus)
- Mir schmerzt der Kopf.*
- Soll ich Ihnen die Adresse aufschreiben?*
- Mir ist etwas Dummes passiert.*
- 9.3 Angaben
- 9.3.1 Negationen
- Er hat mir das Buch immer noch nicht zurückgebracht.*  
*Dafür habe ich weder Zeit noch Geld.*
- 9.3.2 Temporalangaben
- Er hat nächsten Mittwoch keine Zeit.*
- 9.3.3 Lokalangaben
- Ich habe ihn am Bahnhof getroffen.*

- 9.3.4    **Kausalangaben**  
*Wir sind wegen des schlechten Wetters zu Hause geblieben.*
- 9.3.5    **Modalangaben**  
*Mit viel Mühe hat er es geschafft.*
- 9.4      **Satzgliedfolge**
- 9.4.1    **Finites Verb**
- 9.4.1.1 **Erststellung**  
Hauptsatz (Imperativsatz):  
*Bring das sofort zurück!*  
Hauptsatz (Entscheidungsfragesatz):  
*Bringst du mir das morgen?*  
Nebensatz:  
*Hätte ich das früher gewußt, (dann) wäre das alles nicht passiert.*
- 9.4.1.2 **Zweitstellung**  
Hauptsatz (Aussagesatz):  
*Wir fahren morgen zurück.*  
Hauptsatz (Ergänzungsfragesatz):  
*Wann kommst du mal wieder vorbei?*  
Nebensatz:  
*Er tut so, als wüßte er nichts davon.*
- 9.4.1.3 **Endstellung im Nebensatz:**  
*... , weil ich keine Zeit habe.*
- 9.4.2    **Infinitiv**  
Endstellung im Infinitivsatz:  
*... , um dir zu helfen.*
- 9.5      **Satzklammer**
- 9.5.1    **Im Hauptsatz**  
Vollverb mit Verbzusatz:  
*Das lehne ich auf alle Fälle ab.*  
Hilfsverb und Partizip:  
*Er hat mir davon nichts gesagt.*  
Modalverb und Infinitiv:  
*Er will auf jeden Fall heute abfahren.*  
Modalitätsverb und zu + Infinitiv:  
*Seine Frau scheint wieder gesund zu sein.*

- 9.5.2 Im Nebensatz  
Subjunktor und finite Verbform:  
... , weil es schon so spät ist.  
... , weil er das auf alle Fälle ablehnt.  
... , weil er das nicht gewußt hat.  
... , weil ich heute wieder arbeiten muß.  
... , weil seine Frau wieder gesund zu sein scheint.

- 9.5.3 Im Infinitivsatz  
(an)statt, ohne, um und zu + Infinitiv:  
... , um dir bei deiner Arbeit zu helfen.

## 9.6 Vorfeldbesetzung

- 9.6.1 Verschiedene Formen  
*Heute war er schon wieder da.*  
*Ohne uns können sie das nicht tun.*  
*Als ich noch jünger war, habe ich auch oft Fußball gespielt.*

- 9.6.2 Bei vorausgehendem Konjunktior  
*Und morgen habe ich auch keine Zeit.*  
*Aber als ich noch jünger war, habe ich oft Fußball gespielt.*

## 9.7 Nachfeldbesetzung

Vergleichselemente:

*Er ist nicht so alt geworden wie sein Vater.*  
*Es ist schneller gegangen, als wir erwartet hatten.*

Präpositivergänzungen:

*Ich habe mich sehr über dieses Geschenk gefreut.*  
*Ich habe mich sehr gefreut über dieses Geschenk.*  
*Ich habe mich sehr darüber gefreut.*  
*Ich habe mich sehr gefreut darüber.*

## 9.8 Satzgliedfolge im Mittelfeld

### 9.8.1 Unbetonte Pronomen

Nominativergänzung vor Akkusativergänzung vor Dativergänzung:

*Leider hat er es mir erst heute gesagt.*

daneben:

*Leider hat er mir's erst heute gesagt.*

## 9.8.2 Nomen

Bei Akkusativergänzung mit unbestimmtem Artikel:

*Ich habe meinem Jungen einen Fußball geschenkt.*

Bei Akkusativergänzung mit bestimmtem Artikel:

*Er hat allen Teilnehmern den Termin mitgeteilt.*

*Er hat den Termin allen Teilnehmern mitgeteilt.*

## 9.8.3 Pronomen und Nomen

Pronomen vor Nomen:

*Ich habe ihm einen Fußball geschenkt.*

*Ich habe ihn meinem Jungen geschenkt.*

Aber:

*Ich habe den Fußball 'ihm' geschenkt (nicht 'dir')!*

## 9.8.4 Akkusativergänzung und Präpositivergänzung

*Ich habe die Firma um einen Kredit gebeten.*

*Ich habe die Firma darum gebeten.*

*Ich habe sie darum gebeten.*



## Wortarten

Es bereitet Schwierigkeiten, die Wortarten nach ihrer semantischen Leistung zu unterscheiden. Hier erfolgt die Zuordnung auf Grund morphosyntaktischer Kriterien.

### I. Verb

#### Definition und Gliederung

Hierher gehören alle Wörter, die nach Tempus (Präsens/Perfekt/Präteritum/Plusquamperfekt/Futur) systematisch abgewandelt („konjugiert“) werden können.

Unterteilung in starke und schwache Verben ist nützlich. Starke Verben bilden Präteritum und Partizip mittels eines Vokalwechsels („Ablaut“):

*gehe – ging – gegangen*

Schwache Verben bilden diese beiden Formen mit Hilfe eines t-Suffixes:

*mache – machte – gemacht*

#### Ausdrucksformen der Verben

Verben erscheinen entweder in finiter oder in infiniter Form.

Finite Formen:

Präsens: *(ich) gehe* usw.

Präteritum: *(ich) ging* usw.

Infinite Formen:

Infinitiv: *gehen*

Partizip I: *gehend*

Partizip II: *gegangen*

Viele Partizipien können wie Adjektive verwendet werden.

#### Tempus

Tempus und „Zeit“ bzw. „Zeitstufe“ sind nicht gleichbedeutend. Zwar bezeichnet im allgemeinen das Präteritum Vergangenes, das Perfekt Abgeschlossenes, das Plusquamperfekt in der Vergangenheit Abgeschlossenes. Aber es wäre falsch, das Präsens mit „Gegenwart“ gleichzusetzen, denn es bezeichnet Zukünftiges (*Ich komme gleich.*), Vergangenes („Praesens historicum“) oder Zeitunabhängiges (*Und sie bewegt sich doch.*). Es erweist sich als zeitlich nicht festgelegte Form – die jeweilige Zeitstufe wird durch andere Elemente, durch Zeitadverbien, durch den Kontext usw. festgelegt.

Das Futur wird in der Gegenwartssprache weit häufiger „modal“ (*Er wird wohl krank sein.*) als temporal (*Er wird morgen abreisen.*) verwendet.

#### Konjunktiv I

Er ist in seiner Funktion außer bei gewissen Überscheidungen im Gebrauch so sehr vom Konjunktiv II unterschieden, daß er getrennt von diesem behandelt

wird. Konjunktiv I ist vor allem Anzeiger für indirekte Rede:

*Er sagt, er sei nicht dort gewesen.*

Er ist somit Signal dafür, daß der Sprecher den Redeeinhalt als von einem Anderen geäußert und vertreten bezeichnet.

Außerdem kommt der Konjunktiv I gelegentlich als Form der Aufforderung vor (*Man nehme zwei Eßlöffel Mehl.*).

Eine dritte Verwendungsweise zeigt den Konjunktiv I, in Konkurrenz mit dem Konjunktiv II, in *als (ob)*-Sätzen:

*Er tut, als ob er krank sei.*

*Er tut, als sei er krank.*

neben

*Er tut, als ob er krank wäre.*

*Er tut, als wäre er krank.*

In der gesprochenen Umgangssprache ist der Konjunktiv I heute kaum mehr üblich (er wird weitgehend durch den Konjunktiv II ersetzt), in der geschriebenen Gebrauchssprache kommt er jedoch als Anzeiger für indirekte Rede häufig vor.

### Konjunktiv II

In erster Linie fungiert der Konjunktiv II als „Irrealis“: der Redeeinhalt ist noch nicht realisiert:

*Damit hätte er kein Glück.*

*Wenn er krank wäre, könnte er nicht hier sein.*

*Er tut, als wäre er krank.*

Daneben übernimmt der Konjunktiv II Ersatzfunktion für den Konjunktiv I:

*Er sagt, sie hätten es nicht gewußt.*

*Er sagt, sie hätte es nicht gewußt.*

Die gesprochene Umgangssprache kennt für indirekte Rede fast nur noch diese Ausdrucksform – neben der Umschreibung mit *würde*, die im Vordringen begriffen ist. Die *würde*-Umschreibung ersetzt vorwiegend die einfachen Konjunktivformen:

statt *Dann käme ich auch mit.*

häufig *Dann würde ich auch mitkommen.*

aber *Dann wäre ich auch mitgekommen.*

### Imperativ

ist Anzeiger für eine Tätigkeit, deren Vollzug gefordert wird. Dabei ist vorausgesetzt, daß die geforderte Tätigkeit dem Willen des Angesprochenen unterworfen ist.

## Passiv

Das Passiv ist ein Ausdrucksmittel für die vorgangsbezogene Wiedergabe eines Sachverhalts:

*Meine Schwester macht die Suppe warm.  
Die Suppe wird warmgemacht.*

Das Passiv wird also häufig dann verwendet, wenn der „Täter“ nicht genannt werden kann / soll / muß. Deshalb wird in Passivsätzen auch kaum jemals der „Täter“ angegeben. (*Die Suppe wird (von meiner Schwester) warmgemacht.*) Aber das Passiv wird auch aus textstrukturellen Gründen gewählt, so um einen glatten Übergang zwischen zwei Sätzen zu gewährleisten:

*In den letzten drei Jahren sind viele EDV-Experten ausgebildet worden. Diese Männer werden heute dringend benötigt.*

Es wurde oft gesagt, daß das *werden*-Passiv Vorgänge, das *sein*-Passiv Zustände bezeichne. Das trifft in der Tat häufig zu. Aber die Übergänge zwischen Vorgang und Zustand sind fließend und undeutlich:

*Das Grundstück wird auf zwei Seiten von Wald begrenzt.*

## Reflexive Verben

In vielen Grammatiken heißen die nur reflexiv gebrauchten Verben (*sich nehmen*) „echte“ reflexive Verben; diejenigen, die neben reflexiver auch andersartige Verwendung zulassen –

<i>sich</i>	<i>waschen</i>
<i>die Kinder</i>	

–, heißen „unechte“ reflexive Verben. Brauchbarer sind die Bezeichnungen „nurreflexiv“ und „teilreflexiv“. Jedes Akkusativverb, bei dem die Handlung auf den „Täter“ bezogen werden kann, ist teilreflexiv.

## Infinitiv

Es handelt sich um die einzige merkmallose Form des Verbs. Alle dem Infinitiv zugeschriebenen Funktionen sind in Wirklichkeit Funktionen des Kontexts. Über die Verwendung als „Substantivierter Infinitiv“ im Verbalkomplex und als Nebensatz sind an entsprechender Stelle Erläuterungen.

## Partizipien

Partizip I (*lachend, schreibend*) hat die Bedeutung „simultan“, Partizip II (*gelaucht, geschrieben*) hat die Bedeutung „abgeschlossen“.

Partizip I wird entweder attributiv (*die lachenden Nachbarn*) verwendet und dann als Adjektiv dekliniert, oder es wird adverbial eingesetzt (*Er kam lachend die Treppe herunter.*).

Partizip II folgt als Attribut ebenfalls der Adjektivdeklination (*ein geschriebener Brief*); allerdings ist nur ein Teil dieser Partizipien attributiv verwendbar: neben

denen der (meisten) Akkusativverben die Partizipien derjenigen Verben, die ihr Perfekt mit *sein* bilden:

*mein gestorbener Freund*

Außerdem wird Partizip II zur Bildung von Perfekt / Plusquamperfekt und von *werden*- und *sein*-Passiv verwendet.

## 2. Das Nomen

### Definition

Nomina (auch: Substantiv) sind Wörter, die systematisch nach Kasus und meist auch nach Numerus abgewandelt (dekliniert) werden können und in der Regel ein bestimmtes Genus haben.

### Gliederung

Die Nomina werden im Deutschen am zweckmäßigsten nach der Pluralbildung klassifiziert. Die meisten deutschen Nomina lassen sich dann 3 Klassen zuordnen:

#### 1. Nomina mit *-er*, *-e*, $\emptyset$ im Plural, häufig mit Umlaut im Plural:

##### 1.1. Plural *-er* (+ Umlaut):

<i>der Geist</i>	—	<i>die Geister</i>
<i>das Bild</i>	—	<i>die Bilder</i>
<i>der Wald</i>	—	<i>die Wälder</i>
<i>das Buch</i>	—	<i>die Bücher</i>

##### 1.2. Plural *-e* (oft + Umlaut):

<i>der Tag</i>	—	<i>die Tage</i>
<i>das Brot</i>	—	<i>die Brote</i>
<i>der Fuß</i>	—	<i>die Füße</i>
<i>das Floß</i>	—	<i>die Flöße</i>
<i>die Hand</i>	—	<i>die Hände</i>

##### 1.3. Plural $\emptyset$ (oft + Umlaut):

<i>der Wagen</i>	—	<i>die Wagen</i>
<i>das Muster</i>	—	<i>die Muster</i>
<i>der Nagel</i>	—	<i>die Nägel</i>
<i>das Kloster</i>	—	<i>die Klöster</i>
<i>die Mutter</i>	—	<i>die Mütter</i>

Umlautung aller umlautfähigen Vokale gilt nur bei Nomina mit Plural *er*; die Nomina mit Plural *e* werden nur zum Teil umgelautet. Es ist schwierig, allgemeine Regeln darüber aufzustellen, wo umgelautet und wo nicht umgelautet wird, zum Teil ist die Umlautfähigkeit nur sprachgeschichtlich zu erklären.

Bei allen Nomina der Subklasse 1 lautet die Endung des Dativ Plural *-n*:

*auf allen Bildern*  
*mit bloßen Händen*

Einzige Ausnahme: endet schon der Stamm des Nomens auf *n*, so erfolgt keine Änderung:

*in den vorderen Wagen*

Alle Maskulina und Neutra dieser Subklasse haben im Genitiv Singular die Endung *-es*, *-(e)s* oder *-s*:

*des Bildes*

*des Musters*

In vielen Fällen kommt im Dativ Singular die Endung *-e* vor, allerdings nur bei einsilbigen Maskulina und Neutra. Es handelt sich dabei meist um stereotype präpositionale Ausdrücke:

*auf diesem Wege*

2. Nomina mit *-s*, *-en*, *-n* im Plural, nie mit Umlaut im Plural:

2.1. Plural *-s*:

<i>der Park</i>	–	<i>die Parks</i>
<i>das Kino</i>	–	<i>die Kinos</i>
<i>die Kamera</i>	–	<i>die Kameras</i>

Alle Kasus des Plural enden auf *-s*.

Die Maskulina und Neutra dieser Subklasse haben im Genitiv Singular die Endung *-s*.

2.2. Plural *-en* oder *-n*:

<i>der Mensch</i>	–	<i>die Menschen</i>
<i>die Frau</i>	–	<i>die Frauen</i>
<i>der Bauer</i>	–	<i>die Bauern</i>
<i>die Jacke</i>	–	<i>die Jacken</i>

Alle Kasus des Plural enden auf *-en* bzw. *-n*. Im Gegensatz zu den Feminina dieser Subklasse haben die Maskulina die Endung *-en* bzw. *-n* auch in allen Kasus des Singular, nur nicht im Nominativ:

*diesen Menschen*

*diesem Menschen*

*des Menschen*

Bei den Nomina *Herz*, *Buchstabe*, *Gedanke*, *Name* wird im Genitiv Singular *-en/-n* mit *-s* kombiniert:

*des Gedankens*

Hierher zu rechnen sind auch die substantivierten Infinitive, die im allgemeinen nur im Singular vorkommen.

<i>das Leben</i>	Gen. Sing.:	<i>des Lebens</i>
<i>das Denken</i>		<i>des Denkens</i>

Zur Klasse 2 gehören auch:

- 2.3. Nomina, die zwar im Plural nach Klasse 2, im Singular aber nach Klasse 1 dekliniert werden:

Pl.	-en, -n, -ien	Gen. Sing.	-es -s
-----	---------------------	------------	-----------

*das Auge*

*die Augen*

*des Auges*

3. Eine weitere Klasse bilden Wörter, die der Deklination vieler Adjektive folgen. Da sie von der Flexion her wie Nomina funigieren, werden sie hier mitgenannt:

*der Angestellte*

—

*ein Angestellter*

*der Verwandte*

—

*ein Verwandter*

*die Illustrierte*

—

*eine Illustrierte*

### Flexionselemente des Nomens

Die Kategorie Numerus ist semantischer Natur. Zwar darf der Singular nicht ohne weiteres als „Einzahl“ interpretiert werden, denn in dem Satz

*Der Hund ist ein Haustier*

bezeichnet die Singularform *Hund* jedenfalls nicht nur ein einziges Exemplar. Der Singular ist eher eine unmarkierte Form. Aber der Plural bezeichnet in jedem Fall „mehr als eines“.

Die Kategorie Kasus hingegen ist prinzipiell semantisch neutral, also nichts als ein morphosyntaktisches Signal. Semantische Funktionen ergeben sich erst aus dem Kontext.

### 3. Pronomina und Determinative

#### Definition

**P r o n o m i n a** sind Wörter, die Nominalphrasen ersetzen: *ich, du, er, man, jemand* u.a. Sie sind nach Kasus, aber nicht nach Genus dekliniert.

**Determinative** sind Wörter, die Nominalgruppen ersetzen oder aber Teile von ihnen bilden: *der, dieser, mein* u.a.

Sie sind nach Kasus und nach Genus flektierbar und haben, soweit sie hier aufgeführt sind, nur e i n Kasusparadigma.

Die Unterscheidung zwischen Pronomina und Determinativen ist wichtig nicht nur wegen ihrer unterschiedlichen Funktionen, sondern auch im Hinblick auf die Möglichkeiten der Phrasenbildung.

#### Pronomina

Sie lassen sich gliedern in

Personalpronomina (*ich, du, er . . .*)

Reflexivpronomina (*mich, dich, sich . . .*)

Reziprokpronomina (*sich, einander*)

Indefinitpronomen (*man, jemand, niemand, all-*)

Relativpronomen (*der, die, das*; seltener: *welch-*)

Interrogativpronomen und indefinit generalisierende Relativpronomen (*wer, was*).

In die Nähe der Indefinitpronomen gehören auch die unveränderlichen Elemente *etwas, nichts, mehr, viel, wenig*.

## Determinative

Subklassen sind:

Definitiver Artikel (*der, die, das*)

Demonstrative Determinative (*der; dieser; jener; derselbe* u.a.)

Indefinite Determinative (*ein; kein*)

Interrogative Determinative (*welch; was für ein*)

Possessive Determinative (*mein* usw.)

## Einzelheiten

Personalpronomen verbinden sich mit Präpositionen, wo von Menschen und Tieren die Rede ist:

*an ihn, für ihn* usw.

Zur Bezeichnung von Sachverhalten verbinden sich die Präpositionen mit *da(r)-, wo(r)-*. Man spricht dann auch von Pronominalverbien:

*darán, dafür  
worán, wofür*

Für unbelebte materielle Gegenstände gelten beide Möglichkeiten (*an ihn, daran*).

*der, die, das* (als Demonstrativpronomen) weisen Flexionsunterschiede auf, je nachdem ob sie attributiv oder autonom verwendet werden:

		attributiv	autonom
Gen. Sing.	mask.	<i>des (Nachbarn)</i>	<i>dessen</i>
	fem.	<i>der (Krawatte)</i>	<i>derer/deren</i>
	neutr.	<i>des (Hauses)</i>	<i>dessen</i>
Gen. Plur.		<i>der (Häuser)</i>	<i>derer/deren</i>
Dat. Plur.		<i>den (Häusern)</i>	<i>denen</i>

Die Indefinita *ein, kein* weisen Flexionsunterschiede auf, je nachdem ob sie attributiv oder autonom verwendet werden:

		attributiv	autonom
N. Sing.	mask.	<i>kein</i>	<i>keiner</i>
	neutr.	<i>kein</i>	<i>keines/keins</i>

Als Akkusativ zum indefiniten *man* ist *einen*, als Dativ *einem* anzusetzen. *jemand* und *niemand* sind im Dativ und Akkusativ teils flektiert, teils unflektiert:

A. *jemand(en), niemand(en)*

D. *jemand(em), niemand(em)*

Beide Formen müssen in der Standardsprache als gleichberechtigt gelten. Beide Pronomina bleiben unverändert, wenn abhängige Elemente vorhanden sind:

*Ich habe jemand Neues gesehen.*

(Nebenform: jemand Neuen)

*Ich bin jemand Neuem begegnet.*

Bei den Interrogativa ist zu beachten, daß zwischen *wer* und *was* primär kein Genusunterschied besteht, wie oft behauptet wird:

*Wer ist gekommen? – Das Mädchen/meine Schwester.*

*Was hat da geschrien? – Das Mädchen/meine Schwester.*

Vielmehr gilt *wer* für Personen, *was* sowohl für Nichtpersonales (Tiere, Gegenstände, Sachverhalte) als für Personen. Auch bei Possessiva bestehen entsprechend attributivem oder autonomem Gebrauch Flexionsunterschiede:

		attributiv	autonom
N. Sing.	mask.	<i>mein (Ball)</i>	<i>meiner</i>
	neutr.	<i>mein (Buch)</i>	<i>meines (meins)</i>
A. Sing.	neutr.	<i>mein (Buch)</i>	<i>meines (meins)</i>

#### 4. Adjektiv, Partizip und Zahlwort

##### Definition

Adjektive können Teile von Nominalphrasen bilden. Sie können zwischen Determinativ und Nomen stehen. In der Regel sind sie nach Numerus, Kasus und Genus flektierbar und haben dann drei verschiedene Kasusparadigmen.

Zu den Adjektiven sind auch die Ordinalzahlwörter sowie die (größtenteils unflektierbaren) Kardinalzahlwörter zu rechnen.

Die meisten Partizipien sind auch als Adjektive verwendbar und werden wie diese flektiert.

##### Gebrauch der Adjektive

Die meisten Adjektive können sowohl „prädikativ“ und „adverbial“ als attributiv verwendet werden:

<i>Der Motor ist gut.</i>	(„prädikativ“)
<i>Er hat sich gut benommen.</i>	(„adverbial“)
<i>ein guter Mensch</i>	(attributiv)

Wenn ein Nomen eliminiert wird, können Adjektive auch die Funktion des Nomens mitübernehmen:

*Der Alte kommt bald zurück.*

*Er ist noch ganz der alte.*

##### „Prädikativer“ und „adverbialer“ Gebrauch

Von „prädikativem“ Gebrauch eines Adjektivs spricht man dann, wenn es mit Verben wie *sein*, *werden*, *bleiben*, *scheinen* verbunden auftritt:

*Hans ist krank.*



In Verbindung mit anderen Verben spricht man von „adverbialen“ Gebrauch des Adjektivs:

*Der Wagen läuft schnell.*

In beiden Fällen wird das Adjektiv nicht flektiert.

#### **Flexion attributiv gebrauchter Adjektive**

Die Flexion im Singular mask. ändert sich je nach dem vorausgehenden Determinativ:

*der neue Kollege  
ein neuer Kollege  
dem roten Wein  
mit rotem Wein*

Flexion nach den Mengenbezeichnungen *etwas, mehr, nicht, viel, wenig*:

*etwas Neues  
mit nichts Gutem  
usw.*

Partizipien werden, wo sie attributiv gebraucht sind, genau wie Adjektive flektiert:

*der lachende Kollege usw.  
ein abgeschleppter Wagen usw.*

#### **Kardinalzahlwörter (Cardinalia)**

Es gibt unter den Cardinalia einige flektierbare: die Zahlen 1 bis 12.

Das Cardinale *ein, einer* wird wie der indefinite Artikel flektiert. Die übrigen genannten Cardinalia haben nur noch defektive Deklination: *zwei* und *drei* haben eine Genitivform, falls kein Artikel vorhergeht:

*zweier Zeugen  
dreier Zeugen*

Alle haben eine eigene Dativform, freilich nur bei autonomer Verwendung:

*mit Dreien  
mit Sechsen  
mit Zwölfen*

Diese Formen kommen nicht sehr häufig vor. Die Cardinalia ab *dreizehn* sind unflektierbar:

*Wir fanden dreizehn Hühner.  
Wir waren dreizehn.*

Die Zahlen *eins* bis *zwanzig* sind als Vokabeln zu lernen. Ab *einundzwanzig* (bis *neunundneunzig*) gilt die Regel

**Eincrzahl + und + Zehnerzahl**

Bei Mehrfachen von *hundert* oder *tausend* wird der Multiplikator vorangestellt:

*dreihundert*  
*siebzehntausend*

Kleinere Zahlen werden Hunderten oder Tausenden nachgestellt:

*dreitausendvierhundertsiebenundachtzig* (3487)

### Ordnungszahlwörter (Ordinalia)

Sie werden gebildet, indem an das Grundzahlwort das Suffix *-t* angehängt wird:

*zwei-t-*  
*fünf-t-*  
*dreizehn-t-*

Ausnahme: *erst-*  
*dritt-*  
*siebt-*  
*acht-*

An die Zahlen 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 1000 sowie *Million* wird das Suffix *-st* angehängt:

*zwanzig-st-*  
*achtzig-st-*  
*tausend-st-*

Alle Ordinalia werden wie Adjektive flektiert:

*der fünfte* usw.  
*ein dritter* usw.

### Komparation

Bei der Komparation sind zwei Anwendungsweisen zu unterscheiden. Die *relative* Komparation benötigt im Positiv und Komparativ stets ein Vergleichskonstrukt oder ein quantifizierendes Element, also

Positiv: *Oskar ist so alt wie ich.*  
*Oskar ist 47 Jahre alt.*

Komparativ: *Der Buchhalter ist älter als ich.*  
*Der Buchhalter ist zwei Jahre älter (als ich).*

Superlativ: *Otto ist der älteste von uns.*  
*Otto ist mit Abstand der älteste.*  
*Otto ist der älteste, der mir jemals vor die Augen gekommen ist.*  
*Otto ist am ältesten.*

Bei der *absoluten* Komparation hat der Positiv einen festen Wert, der Komparativ bedeutet gegenüber dem Positiv eine Abschwächung, und der Superlativ hat

wiederum einen höheren Wert als der Positiv; außerdem kommen Komparativ und Superlativ nur attributiv vor. Beispiele zum Positiv:

*ein alter Herr*  
*Dieser Herr ist ziemlich alt.*

Komparativ:

*ein älterer Herr*

Superlativ:

*Diesen Tanz schaffen selbst die ältesten Herrn.*

Mit den drei Komparationsstufen werden auch die verschiedenen Vergleichskonstruktionen gebildet:

*Keiner ist so müde wie ich.*  
*Keiner läuft so gut wie meiner.*  
*Hans ist müder als ich.*  
*Deiner läuft besser als meiner.*  
*Dieser Wagen ist der beste von allen.*  
*Er läuft am besten von allen.*

## 5. Präpositionen

sind Wörter, die immer eine Nominalphrase (oder eine Pronominalphrase/Determinativphrase/Adjektivphrase) bei sich haben können, wobei alle Phrasen außer der Adjektivphrase *ein* einem spezifischen Kasus stehen. Man sagt, die Präposition *regiere* einen bestimmten Kasus.

Viele Präpositionen regieren zwei Kasus. In den meisten Fällen sind die verschiedenen Kasus dann bedeutungsdifferenzierend; z.B. ist *an* mit Akkusativ eine Richtungspräposition, *an* mit Dativ eine statische Lagepräposition:

*Häng das Bild an die Wand.*  
*Das Bild hängt an der Wand.*

Es gibt auch Präpositionen mit zwei Kasus ohne Bedeutungsunterschied. Dieser Fall liegt vor bei *wegen* und bei *trotz*, die mit Genitiv oder Dativ verbunden werden können. Viele Präpositionen können auch mit anderen Partikeln verbunden werden:

*Er fährt nach drüben.*  
*Ich denke an morgen.*

Die Partikel *bis* kommt meistens mit einer weiteren Präposition vor:

*bis an diesen Tag*  
*bis zum Verkehrsamt*  
*bis auf einen Kilometer*

von erscheint häufig kombiniert mit den Partikeln *aus* oder *her*:

*von der Stadt her*

*von der Stadt aus*

Die Verbindung von Präpositionen mit *da(r)*, *wo(r)* wird auch „Pronominalverb“ genannt:

*daran, damit, dazu*

*woran, womit, wozu*

Diese Wörter nehmen Bezug auf vorher (in Einzelfällen auch nachher) im Text Gesagtes oder Geschriebenes, soweit es sich um Sachverhalte handelt. Bei Bezug auf Personen und (höhere) Tiere tritt die Präposition zum entsprechenden Pronomen:

*an ihn, mit ihm, zu ihm* usw.

Bei Bezug auf Gegenstände sind beide Formen (*an ihn* bzw. *daran* usw.) möglich.

## 6. Konjunkturen und Subjunkturen

Die früher „Konjunktion“ genannte Wortklasse ist in zwei Wortklassen „Konjunktoren“ und „Subjunktor“ aufzulösen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Verbindungsfunktion kann für die Definition einer Wortklasse „Konjunktion“ nicht ausreichen, weil dann auch Wörter wie *danach*, *damals*, Wortgruppen wie *aus diesem Grund*, *am nächsten Tag*, ferner die meisten Pronomina und alle Determinative Konjunktionen wären: alle diese Elemente beziehen sich auf vorher Gesagtes und verbinden es dadurch mit dem Folgenden.

Auf der anderen Seite sind die Unterschiede zwischen *denn*, *und* usw. einerseits, *daß*, *obwohl*, *weil* usw. andererseits größer als ihre Gemeinsamkeiten. Zwar verbinden alle diese Wörter bestimmte sprachliche Elemente, aber

- *denn*, *und* usw. leiten verschiedenartige Elemente (teils Sätze, teils Wörter, teils Wortgruppen) ein, *daß*, *obwohl*, *weil* usw. leiten immer nur Nebensätze ein.
- *daß*, *obwohl*, *weil* usw. bewirken immer, daß das konjugierte Verb ans Ende des eingeleiteten Satzes rückt, *denn*, *und* usw. haben nicht diesen Effekt.
- *denn*, *und* usw. stellen gleichartige Elemente (Wörter, Wortgruppen, Sätze) nebeneinander, *daß*, *obwohl*, *weil* usw. stellen gleich- oder verschiedenartige Elemente so zusammen, daß das von ihnen eingeleitete Element dem anderen untergeordnet ist.

Deshalb werden Wörter wie *daß*, *obwohl*, *weil*, die Nebensätze anderen Elementen unterordnen und Endstellung des konjugierten Verbs bewirken, in der Wortklasse der **S u b j u n k t o r e n** zusammengefaßt, die Wörter hingegen, die gleichartige Elemente einander gleichberechtigt zuordnen und die Wortstellung nicht beeinflussen, heißen **K o n j u n k t o r e n**.

Beispiele für den Gebrauch von Subjunkturen:

*als der Regen kam*

*während er das Messer prüfte*

*damit du ruhig schlafen kannst*

Wörter wie *dabei*, *danach*, *deshalb* u.a. stehen in der Nähe der Konjunkturen, beeinflussen aber die Wortstellung: wenn sie den Satz einleiten, fungieren sie als Vorfeldelement und verdrängen damit ein anderes Element von dieser Stelle:

*Er geht ins Kaufhaus.*

*Deshalb geht er ins Kaufhaus.*

Die Konjunkturen hingegen belassen, auch wo sie am Satzanfang stehen, das bisherige Vorfeldelement an seiner Stelle:

*Denn er geht ins Kaufhaus.*

## 7. Sonstige Partikeln

Die wichtigsten Subklassen sind

### Adjektivartige Partikeln

Es geht hier um Wörter wie *barfuß*, *fit*, *futsch*, *quitt*, *teilhaftig*, die neben den Verben *sein*, *werden*, *bleiben* u.a. wie Adjektive verwendet werden:

*Sie war barfuß.*

*Die Karte ist futsch.*

Diese Wörter können weder attributiv verwendet noch flektiert werden; es handelt sich somit um Partikeln.

### Zahladverbien

*zweifach*, *dreifach* usw.: an die jeweilige Kardinalzahl wird das Suffix *-fach* angehängt.

*erstens*, *zweitens* usw.: an die jeweilige Ordinalzahl wird das Suffix *-ens* angehängt.

*einmal*, *zweimal* usw.: an die jeweilige Kardinalzahl wird das Suffix *-mal* angehängt.

### Die sogenannten Adverbien

Hierher gehören vor allem die situativen Elemente wie *abends*, *bald*, *damals*, *zu-*  
*letzt* und andere.

Sie können attributiv –

*der Unfall damals*

– und als Satzangaben –

*Wir haben damals nicht aufgepaßt.*

– verwendet werden.

Die existimatorischen (d.h. die Meinung des Sprechers ausdrückenden) Elemente wie *eigentlich*, *hoffentlich* und andere kommen nur als Satzangaben vor:

*Eigentlich ist es dazu zu spät.*

## 8. Phrasen

### Wortgruppen: Phrasen und Glieder

Mehrere strukturell verbundene Wörter bilden eine Wortgruppe:

*der Ärger mit Anton  
ist gegessen worden  
ziemlich kalt  
für sein Verhalten*

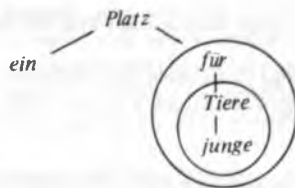
Jede Wortgruppe hat einen Kern, die anderen Elemente der Wortgruppe sind vom Kern abhängig:



Ordnet man die Wortgruppen nach ihrem Kern, so erhält man Klassen von Phrasen. Kern der Wortgruppe *der Ärger mit Anton* ist ein Nomen (*Ärger*), es handelt sich also um eine Nominalphrase.

Analog dazu gibt es Verbal-, Adjektiv-, Präpositionalphrasen usw.

Wortgruppen stehen aber in der Regel nicht isoliert da. Die meisten von ihnen hängen ihrerseits von einem anderen Element (dem regierenden Element) ab. Die Präpositionalphrase *für junge Tiere* in der Nominalphrase *ein Platz für junge Tiere* mit der Struktur



hat als regierendes Element das Wort *Platz*: die Nominalphrase *junge Tiere* in der Präpositionalphrase *für junge Tiere* hat als regierendes Element *für* usw. Ordnet man nun die Wortgruppen nach dem sie regierenden Element, so erhält man *Glieder*. *Junge Tiere* im oben genannten Beispiel ist ein Nominalglied, weil es von einem Nomen regiert wird: *für junge Tiere* im selben Beispiel ist ein Präpositionalglied, weil es von einer Präposition regiert wird.

### Verbalphrasen

besser: **Verbalkomplexe**, bestehen ausschließlich aus verbalen Elementen. Im einfachsten Fall enthält der Verbalkomplex nur ein einziges Element:

*(Hans) hat (Hunger).*  
*(Bitte) festhalten.*

Der Verbalkomplex kann durch Hilfs- oder Modalverben u.a. erweitert sein:

*(Hans) hat geschlafen.*

*(Hans) will schlafen.*

Wichtig sind ferner die Konstruktionen aus *haben* und *sein* + *zu* + Infinitivverb:

*Er hat das Angebot abzulehnen.*

*Das Angebot ist abzulehnen.*

Zur Stellung der Elemente:

Im Hauptsatz steht das konjugierte Verb an zweiter Stelle, während die übrigen Teile des Verbalkomplexes gewöhnlich am Satzende stehen:

*Er hat das Angebot abgelehnt.*

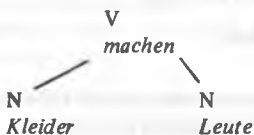
Im Nebensatz steht das konjugierte Verb hinter den übrigen verbalen Teilen, im übrigen gelten dieselben Regeln wie im Hauptsatz:

*weil er das Angebot abgelehnt hat*

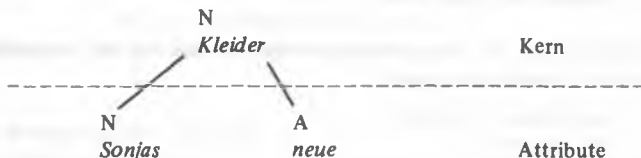
Treffen mehrere verbale Teile am Satzende zusammen, so gilt eine einfache Stellungsregel: jedes Element steht unmittelbar vor dem, das seine Ausdrucksform bestimmt. Von dieser Regel gibt es einige Ausnahmen.

### Nominalphrasen

In ihrer einfachsten Form besteht die Nominalphrase nur aus einem Nomen. Der Satz *Kleider machen Leute* mit der Struktur



enthält somit die zwei Nominalphrasen *Kleider* und *Leute*. Der nominale Kern kann erweitert werden durch abhängige Elemente die *Attribute* genannt werden: die Phrase *Sonjas neue Kleider* hat die Struktur



Die Attribute können im Vorfeld (vor dem Kern) oder im Nachfeld (nach dem Kern) stehen.

Im V o r f e l d stehen vor allem Determinative und Adjektive (sowie Partizipien):

Vorfeld	Kern
<i>die</i>	<i>Kleider</i>
<i>deine alten</i>	<i>Kleider</i>
<i>deine gebrauchten</i>	<i>Kleider</i>

Ist dabei ein Adjektiv oder Partizip näher bestimmt, so werden ihm die bestimmenden Elemente vorangestellt:

Vorfeld	Kern
<i>diese ziemlich alten</i>	<i>Sachen</i>
<i>eine von vielen Leuten gelesene</i>	<i>Zeitung</i>

Genitivattribute werden dem Kern voran- oder nachgestellt. Im Vorfeld steht das Genitivattribut gewöhnlich, wenn es sich um einen Personennamen handelt:

*Eugens Brief*  
*Herrn Maiers Wagen*

Alle übrigen Genitivattribute stehen im allgemeinen im Nachfeld:

*der Wagen unseres Nachbarn*

Im Nachfeld pflegen ferner alle adverbialen Attribute zu stehen:

*die Zeitung da*  
*das Buch auf dem Schrank*

Voranstellung adverbialer Attribute (*dort der Wagen*) ist selten.

Präpositionale Attribute stehen immer im Nachfeld:

*die Hoffnung auf eine Einladung*  
*die Freude über den Brief*

Präpositionale Nominalattribute sind immer Ergänzungen (Nominalergänzungen), weil sie nur bei einem Teil der Nomina vorkommen können.

Adverbiale Attribute, Adjektive und die meisten Determinative beim Nomen sind Angaben.

Bei Genitivattributen und den sie ersetzenden Determinativen muß man unterscheiden: Der possessive Genitiv (und das entsprechende Determinativ) ist eine Nominalangabe, weil er bei beliebigen Nomina stehen kann:

*Eugens Hose / seine Hose*

Der subjektive oder der objektive Genitiv sind (ebenso wie das entsprechende Determinativ) Nominalergänzungen:

*Herrn Maiers Vergehen*  
*sein Vergehen*  
*die Durchführung des Projekts*  
*seine Durchführung*



### **Determinativ- und Pronominalphrase**

Determinativphrasen werden hier nicht eigens behandelt, weil man sie als Nominalphrasen mit getilgtem Nomen beschreiben kann. Aus der Nominalphrase

*der Mann mit dem schwarzen Schuh*

kann durch Elimination des Nomens die Phrase

*der mit dem schwarzen Schuh*

abgeleitet werden.

Anderes gilt für Pronominalphrasen. Sie haben eine durchaus eigene Struktur, die sich nicht aus den anderen Phrasen ableiten läßt. Vor allem ist – im Unterschied zu den Nominalphrasen – ihr Vorfeld in der Regel unbesetzt:

*du Dummer*

*du dummer Mann*

*etwas Neues*

### **Adjektivphrasen**

Bei der Darstellung der Adjektivphrasen sind drei Dichotomien zu beachten:

1. Ist die Phrase attributiv oder autonom („prädikativ“) gebraucht?
2. Sind die vom adjektivischen Kern abhängigen Elemente (Adjektiv-)Angaben oder (Adjektiv-)Ergänzungen?
3. Besetzen die abhängigen Elemente das Vorfeld oder das Nachfeld?

#### **Attributive Adjektivphrasen**

Als Angaben kommen vor allem graduierende Elemente in Frage; sie werden immer vorangestellt:

*(ein) sehr altes (Haus)*

*(ein) ziemlich teurer (Wagen)*

Auch Adjektivergänzungen werden immer vorangestellt:

*(ein) mir fremder (Mann)*

*(dieser) mit allem zufriedene (Bürger)*

In attributiv gebrauchten Adjektivphrasen gibt es also überhaupt nur Vorfeldelemente. Dasselbe gilt für attributiv gebrauchte Partizipialphrasen:

*(ein) viel Geld verdienender (Herr)*

*(ein) frisch gewaschener (Wagen)*

#### **Autonome Adjektivphrasen**

Graduierende Angaben werden auch hier ohne Ausnahme vorangestellt:

*(Das Haus ist) sehr alt.*

*(Den Wagen finde ich) ziemlich teuer.*

Adjektivergänzungen können immer vor dem Kern stehen:

- (Dieser Mann ist) mir fremd.*
- (Otto ist) mit allem zufrieden.*
- (Ich bin) diesen Lärm gewohnt.*

Handelt es sich dabei um Präpositivergänzungen, so ist auch Nachfeldstellung möglich:

- (Otto ist) zufrieden mit allem.*
- (Heinz ist) bekannt mit dem Ingenieur.*

Vergleichselemente, die nur bei autonom gebrauchten Adjektiven vorkommen, werden bei positivischem und komparativem Kern immer nachgestellt:

- (Er ist) so groß wie mein Freund.*
- (Er ist) größer als mein Freund.*

Bei superlativischem Kern ist Nachfeldstellung ebenfalls die Regel:

- (Er ist) der größte von meinen Kollegen.*

Jedoch ist Vorfeldstellung hier möglich –

- (Er ist) von meinen Kollegen der größte.*

–, besonders bei der indeklinablen Form des Kerns:

- (Er ist) von meinen Kollegen am größten*

Wie die Phrase

- der große Blonde mit dem schwarzen Schuh*

zeigt, kommen aber in Adjektivphrasen noch andere Elemente (hier: mit dem schwarzen Schuh) vor, die nicht vom Adjektiv abhängen. Es handelt sich hier um ursprüngliche Nominalphrasen, in denen das Nomen getilgt ist. Der oben genannten Phrase liegt also eine Nominalphrase wie

- der große blonde Mann mit dem schwarzen Schuh*

zugrunde. Für die Stellung von Elementen wie *mit dem schwarzen Schuh* in der Adjektivphrase gelten dieselben Regeln, wie sie oben schon für die Nominalphrase skizziert wurden.

### **Präpositionalphrasen**

Diese Phrasenart ist dadurch charakterisiert, daß die Präposition eine andere Phrase – meist eine Nominalphrase, auch eine Pronominal-, Determinativ- oder Adjektivphrase – regiert. In den meisten Fällen geht die Präposition dieser Phrase voran –

- wegen des Geldes*

–, in wenigen Fällen folgt die Präposition der regierten Phrase:

- des Geldes wegen*

Schließlich gibt es Doppelpräpositionen, wobei die beiden Elemente gewöhnlich die regierte Phrase einklammern:

*von der Stadt her*

Dies sind die einzigen Stellungsregeln, die man für Präpositionalphrasen benötigt.

## 9. Der Satz

### Satz und Satzglieder

Im folgenden wird nur von Verbalsätzen die Rede sein. Kurzsätze wie *Ja/Guten Morgen!/Danke.* u.a. werden hier also nicht behandelt.

Jeder Satz enthält einen Verbalkomplex mit mindestens einem Vollverb, das die übrigen Teile des Satzes regiert. Die Eigenschaften eines Elementes, bestimmte andere Elemente (Glieder) zu regieren, nennt man seine **R e k t i o n**. Kennt man also die Rektion des Vollverbs, so weiß man über die Struktur des Satzes weitgehend Bescheid. Dabei ist ein wichtiger Unterschied zu machen. Fast alle Wortklassen haben eine oder mehrere Rektionen, die für j e d e s Element dieser Klasse gelten. So kann man vom Nomen generell sagen, daß es adjektivische Attribute oder bestimmte Genitivattribute u.a. haben kann:

*ein mächtiger Mann  
der Mann der Stunde*

Und vom Verb generell kann man sagen, daß es zum Beispiel Zeitbestimmungen oder negierende Bestimmungen zu sich nehmen kann:

*Hans schläft jetzt.  
Hans schläft nicht.*

Glieder, die auf solch g e n e r e l l e r R e k t i o n (einer Wortklasse) beruhen, die also von jedem Element dieser Wortklasse abhängen können, nennt man **A n g a b e n**. Hängen sie vom Verb ab, so spricht man von Verbangaben oder von **S a t z a n g a b e n**.

Es gibt aber auch Rektionen, die nur für e i n e n T e i l der Elemente einer Wortklasse gelten. So haben zwar zahlreiche, aber keineswegs alle Nomina Präpositionalattribute wie

*(Freude) über die Einladung.*

Und viele, aber keineswegs alle Verben können Wortgruppen im Akkusativ („Akkusativobjekte“) zu sich nehmen:

*Hans mag Schwarzbrot.*

Solche spezielle Rektion wird als **V a l e n z** bezeichnet. Glieder, die auf Valenz beruhen, die also nur von bestimmten Elementen einer Wortklasse abhängen können, nennt man **E r g ä n z u n g e n**. Hängen sie vom Verb ab, so spricht man von **S a t z e r g ä n z u n g e n**. Satzangaben und Satzergänzungen faßt man als **S a t z g l i e d e r** zusammen.

## Satzergänzungen

Ihr Vorkommen wird vom regierenden Verb gesteuert. Es ist zweckmäßig, bei der Beschreibung der deutschen Gegenwartssprache zehn verschiedene Ergänzungen zu unterscheiden:

E<sub>0</sub>, Nominativergänzung (Subjekt):

*Der Fahrer schläft.*

*Er schläft.*

E<sub>1</sub>, Akkusativergänzung (Akkusativobjekt):

*Das Mädchen schreibt einen Brief.*

*Sie hat ihn geschrieben.*

E<sub>2</sub>, Genitivergänzung (Genitivobjekt):

*Diese Familie bedarf eurer Hilfe.*

E<sub>3</sub>, Dativergänzung (Dativobjekt):

*Ärger schadet der Gesundheit.*

*Das schadet ihr.*

E<sub>4</sub>, Präpositivergänzung (Präpositionalobjekt):

*Mit deiner Hilfe rechne ich nicht.*

*Da mit rechne ich nicht.*

E<sub>5</sub>, Situativergänzung (Umstandsergänzung):

*Meine Freunde wohnen in der Stadt.*

*Sie wohnen dort.*

E<sub>6</sub>, Direktivergänzung (Richtungsergänzung):

*Mein Mitarbeiter geht zum Arzt.*

*Der Kollege geht zu ihm.*

*Eugen geht hin.*

E<sub>7</sub>, Subsumptivergänzung („substantivisches Prädikatsnomen“):

*Unser Nachbar ist Lehrer.*

*Dein Nachbar ist es auch.*

E<sub>8</sub>, Qualitativergänzung („adjektivisches Prädikatsnomen“):

*Der Verkäufer ist freundlich.*

*Der Verkäufer ist so.*

E<sub>9</sub>, Verbativergänzung („Ergänzungssatz“, Infinitiv in Satzgliedfunktion):

*Ich lasse abschmieren.*

Die „klassischen“ Ergänzungen E<sub>0</sub> bis E<sub>4</sub> sowie die Verbativergänzung E<sub>9</sub> sind ausschließlich morphosyntaktisch definiert: Sie lassen sich alle auf eine *Ana-pher* zurückführen. (E<sub>0</sub>: Pronomen im Nominativ; E<sub>1</sub>: Pronomen im Akkusativ; E<sub>2</sub>: Pronomen im Genitiv; E<sub>3</sub>: Pronomen im Dativ; E<sub>4</sub>: Präposition mit Pronomen oder *da(r)* mit Präposition; E<sub>9</sub>: *es tun, es geschehen*). Dies ist in den Beispielsätzen angedeutet.

Ähnliche Ersetzbarkeit gilt zwar auch für E<sub>5</sub> bis E<sub>8</sub> (E<sub>5</sub>: *da*, E<sub>6</sub>: *hin* oder *dort*; E<sub>7</sub> und E<sub>8</sub>: *es* oder *so*). Aber diese 4 Ergänzungen sind zugleich semantisch definierbar, was auch in den Benennungen zum Ausdruck kommt: E<sub>5</sub> ist (räumliche oder zeitliche) Lagebestimmung, E<sub>6</sub> gibt Richtung, Ziel oder Herkunft an, E<sub>7</sub> ordnet ein Element (oder mehrere) in eine bestimmte Klasse ein, E<sub>8</sub> gibt Zustand, Eigenschaft, Art eines Elementes (oder mehrerer Elemente) an.

Zum besseren Verständnis sind die in anderen Grammatiken verwendeten Bezeichnungen in der Tabelle auf Seite 112 nebeneinandergestellt. Die erste Spalte enthält die hier zugrunde gelegten Bezeichnungen.

Genaue Literaturangaben finden sich im Literaturverzeichnis, S. 70.

	Erben, Grammatik	Flämmig, Skizze	Glinz, Innere Form	Grebe, Duden- Grammatik	Helbig, Grammatik	Heringer, Theorie	Kaufmann, Grammatik	Schulz-Griesbach, Grammatik
E <sub>0</sub>	E <sub>1</sub>	Subjekt	Grundgröße	Subjekt	Subjekt	E <sub>1</sub>	Subjekt	Subjekt Prädikatssubjekt
E <sub>1</sub>	E <sub>4</sub>	Akkusativ- objekt	Zielgröße	Akkusativ- objekt	Akkusativ- objekt	E <sub>2</sub>	Akkusativ- objekt	Akkusativobjekt Prädikatsobjekt
E <sub>2</sub>	E <sub>2</sub>	Genitivobj.	Anteilgröße	Genitivobj.	Genitivobj.	E <sub>4</sub>	Genitivobj.	Genitivobjekt
E <sub>3</sub>	E <sub>3</sub>	Dativobjekt	Zuwend- größe	Dativobjekt	Dativobjekt	E <sub>3</sub>	Dativobjekt	Dativobjekt
E <sub>4</sub>	E <sub>5</sub>	Präpositio- nalobjekt	Lagegröße/ Lageangabe	Präpositio- nalobjekt	Präpositio- nalobjekt	E <sub>5</sub>	Präpositio- nalobjekt	Lokal-, Temporal-, Kausalergänzung
E <sub>5</sub>	E <sub>adv</sub>	Enge Adverb- ialbestim- mung (lokal/in- strumen- tal/modal)		Raumergän- zung Zeitergän- zung Begrün- dungsergän- teilw. Arter- gänzung	Adverbial- bestimmung		Raumergän- zung Zeitergän- zung Maßergän- zung Grundergän- zung usw.	
E <sub>6</sub>		Richtungs- bestimmung im engeren Prädikatsver- band		Raumergän-			Richtungs- ergänzung	
E <sub>7</sub>	E <sub>6</sub>	substantivi- sches Prädi- kat	Gleich- größe	Gleichset- zungsnomi- nativ, Gleichset- zungsakku.	Subjekt- prädikat Objektprä- dikativ	E <sub>6</sub>	Artergän- zung	Prädikatsnominativ Prädikatsakkusativ
E <sub>8</sub>	E <sub>adj</sub>	adjektivi- sches Prä- dikativ	Artangabe, Lagegröße	Artergän- zung		prädika- tives Adjek- tiv	Artergän- zung	Modalergänzung
E <sub>9</sub>			abhängiger Infinitiv	(Infinitiv)	Infinitiv als lexikalisch- idiomati- scher Prä- dikats- teil	Infinitiv- konstruk- tion	Infinitiv als Ergänzung	Objektprädikat

## Satzmuster und Satzbaupläne

Zahl und Art der Ergänzungen, die vom regierenden Verb festgelegt werden, bilden das **Satzmuster**. Verwendet man die oben verzeichneten Zahlen für die einzelnen Ergänzungen, so können die Satzmuster durch Zahlenkombinationen angegeben werden. Es folgen hier die wichtigsten Satzmuster der deutschen Gegenwartssprache mit je einem Beispiel:

–	<i>Es taut</i>	1	<i>Es gibt keine ideologiefreie Wissenschaft.</i>
			<i>Mich friert. /Es friert mich.</i>
0	<i>Johanna fiebert.</i>	01	<i>Pinkus pfeift den Kaiserwalzer.</i>
		011	<i>Sie lehrt ihn eine neue Sprache.</i>
02	<i>Er entledigt sich seiner Kleider.</i>	012	<i>Man beschuldigt ihn der Unaufmerksamkeit.</i>
03	<i>Streusalze schaden den Fahrzeugen.</i>	013	<i>Er sagte ihr, was er dachte.</i>
		0136	<i>Uli bringt dem Vater den Wagen ins Institut.</i>
04	<i>Ich denke an dich.</i>	014	<i>Sie überredeten das Opfer zu einer angeblichen Spazierfahrt.</i>
		15	<i>Hier gibt es das beste Brot der Welt.</i>
05	<i>Das Dorf liegt an der Autobahn.</i>	015	<i>Sie verbrachten drei Tage in der Schweiz.</i>
06	<i>Wir fahren nach Bamberg.</i>	016	<i>Sie brachten ihr Gepäck an den Flughafen.</i>
07	<i>Dieser Mann ist ein Spion.</i>	017	<i>Man nennt ihn einen Duckmäuser.</i>
08	<i>Dieser Mann ist gefährlich.</i>	018	<i>Man nennt ihn faul.</i>
09	<i>Er ließ die Kinder ein Lied singen.</i>		
34	<i>Mir graut vor dir.</i>		
034	<i>Man riet ihm zum Nachgeben.</i>		
036	<i>Sie halfen ihm aufs Pferd.</i>		
038	<i>Man war ihm freundlich begegnet.</i>		
044	<i>Sie sprachen mit den Nachbarn über Utas Haus.</i>		
47	<i>Es ist ein Elend mit ihm.</i>		
48	<i>Es steht nicht gut um unsere Pläne.</i>		
048	<i>Man ging noch recht sanft mit ihm um.</i>		

Das Satzmuster – (*Es taut.*) enthält keine  $E_0$  („Subjekt“), weil das *es* nicht austauschbar ist, Satzglieder (wie alle syntaktischen Glieder) jedoch eben auf der Austauschbarkeit mehrerer Elemente beruhen. Das *es* ist damit zum Verb zu rechnen.

Während Angaben immer wegläßbar sind, muß man bei den Ergänzungen notwendige und wegläßbare unterscheiden:

*Hans ißt (Suppe).*

$E_1$  ist wegläßbar.

*Hans braucht Suppe.*

$E_1$  ist notwendig.

Notwendigkeit ist also kein Kriterium für die Ermittlung von Ergänzungen. Die Unterscheidung von Ergänzungen und Angaben kann nur danach erfolgen, ob Kombinierbarkeit mit speziellen Verben (Ergänzung) oder aber mit beliebigen Verben (Angabe) vorliegt. Die Weglaßbarkeit mancher Ergänzungen ermöglicht nun eine zusätzliche Präzisierung. Aus Satzmustern entstehen **Satzbaupläne**, wenn man alle weglaßbaren Ergänzungen einklammert. Der Satzbauplan gibt dann exakt die Valenz des Verbs an. Fügt man den Satzbauplan dem Verb als Index in Spitzklammern hinzu, so gilt zum Beispiel

<i>feiern</i>	<0>
<i>brauchen</i>	<01>
<i>essen</i>	<0(1)>
<i>verbringen</i>	<015>
<i>sagen</i>	<01(3)>
<i>raten</i>	<0(3)4>
usw.	

**Ergänzungssätze** sind Nebensätze in der Funktion von Ergänzungen. Sie kommen in folgenden Formen vor:

**Subjunktorsatz (daß-/ob-Satz):**

*Ich weiß, daß er krank ist.*  
*Ich weiß nicht, ob er krank ist.*  
 (E<sub>1</sub> als Nebensatz)

**Indirekter Fragesatz:**

*Ich weiß, wo er ist.*  
 (E<sub>1</sub> als Nebensatz)

**Infinitivsatz:**

*Ich bitte dich (darum), uns zu helfen.*  
 (E<sub>4</sub> als Nebensatz)

**Hauptsatzförmiger Nebensatz:**

*Ich weiß, er kommt.*  
 (E<sub>1</sub> als Nebensatz)

Diese Ergänzungssätze kommen bei E<sub>0</sub>, E<sub>1</sub> und E<sub>4</sub> vor. Indefinit generalisierende Nebensätze können bei E<sub>0</sub> – E<sub>8</sub> vorkommen:

*Wer einmal lügt (, bekommt nie mehr recht.)*  
*Wen Gott liebt (, straft er.)*  
*Wo du hingehst (, will ich auch hingehen.)*

Die **Verbativergänzung (E<sub>9</sub>)** ist eine Sonderform des Ergänzungssatzes: sie kommutiert nicht mit „einfachen“ Ergänzungen:

*Otto läßt die Kinder den Tisch abräumen.*

Viele Nebensätze (nicht bei E<sub>9</sub>) haben ein „Korrelat“ (Stützwort) im Hauptsatz, das manchmal nur fakultativ ist:



*Wir rechnen damit, daß du kommst.  
Wir hoffen (darauf), daß du kommst.*

### Satzangaben

Satzangaben können laut obenstehender Definition bei beliebigen Verben vorkommen. Sie sind immer weglassbar. Es kommen hauptsächlich vor:

### Ortsangaben

*Der Student hat a m K i o s k eine Zeitung gekauft.  
Der Ingenieur hat d o r t Kaffee getrunken.*

### Zeitangaben:

*Ich habe ihn h e u t e m o r g e n getroffen.  
Er hat mir u m s i e b e n U h r den Wagen gebracht.*

### Artangaben:

*Ihr habt es g u t gezeichnet.  
Sie aß m i t g r o ß e m A p p e t i t .*

### Ermessensangaben:

*Die Gläser kommen w a h r s c h e i n l i c h aus dem Ausland.  
Die Rechnung ist n a c h m e i n e r M e i n u n g bezahlt.*

### Negationsangaben:

*Das Wetter ist in diesem Sommer n i c h t schön.  
Sein Rad ist n i c h t i n O r d n u n g.*

A n g a b e n s ä t z e kommen meist als Subjunktorsätze vor, z.B.

### Temporalsatz:

*Er kam, als es zu regnen begann.*

### Konditionalsatz:

*Schreib, wenn du Zeit hast.*

### Konzessivsatz:

*Er ging weg, obwohl es regnete.*

A t t r i b u t s ä t z e kommen als Teile von Ergänzungen und von Angaben vor. Sie hängen nicht vom Verb ab, sondern von einem anderen Element ab. Sie treten in folgenden Formen auf:

### Subjunktorsatz:

*(die Tatsache,) daß er kommt  
(die Frage,) ob er kommt*

### Indirekter Fragesatz:

*(die Frage,) wann er kommt  
(die Frage,) wer kommt*

### Infinitivsatz:

(die Lust) zu tanzen

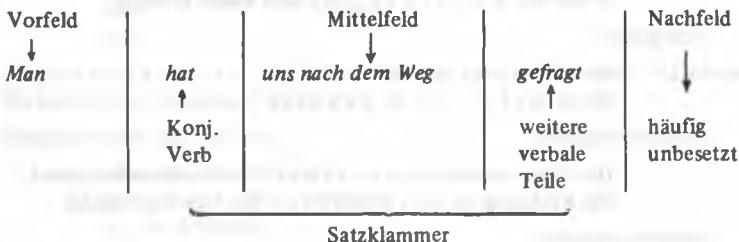
### Relativsatz:

(der Mann,) der Autos verkauft  
(der Mann,) von dem man spricht

### Satzgliedfolge

#### Allgemeines

Es ist von der Grundfolge auszugehen, nach der im Hauptsatz das konjugierte Verb in Zweitstellung und die übrigen verbalen Teile am Ende stehen, so daß jeder mehrteilige Verbalkomplex eine Klammerfunktion ausübt:

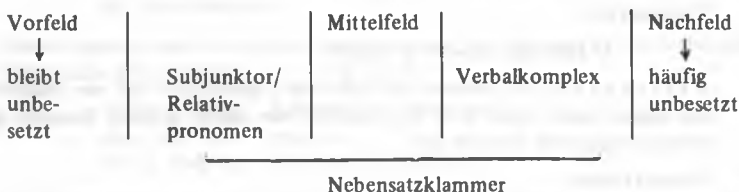


Mehrteilige (im Hauptsatz „klammerbildende“) Verbalkomplexe entstehen bei Verben mit Verbzusatz (=trennbare Verbpräfix), ferner bei Perfekt und Plusquamperfekt, bei Hinzutreten von Modalverben u.a.

Im Nebensatz wird die Satzklammer durch den Subjunktior oder das Relativpronomen einerseits, den Verbalkomplex andererseits gebildet:

*Weil er dich nach dem Weg gefragt hat.*  
*der dich nach dem Weg gefragt hat.*

Es gilt hier folgendes Schema:



Die Endstellung des konjugierten Verbs im Nebensatz gilt in der Schriftsprache unbedingt. In zwangloser gesprochener Sprache ist nach *weil* und *obwohl* auch Zweitstellung des konjugierten Verbs möglich, jedoch nur wenn der Nebensatz nachgestellt ist.

Vor der Satzklammer – im Vorfeld – steht im Aussagesatz (Hauptsatz) nur ein Element, im Entscheidungsfragesatz und Imperativsatz sowie in allen

Nebensätzen bleibt das Vorfeld in der Regel leer:

*Hat er dich nach dem Weg gefragt?*

*Frag ihn nach dem Weg!*

*... weil er mich gefragt hat.*

In gesprochener Alltagssprache können allerdings bestimmte Adverbien vor dem Verb stehen:

*Jetzt komm!*

*So frag ihn eben!*

Generell können viele Konjunkturen als Satzeinleitung vorkommen, ohne die Wortstellung zu beeinflussen:

*Aber er hat eine Stelle zu verlieren.*

*Aber hat er eine Stelle zu verlieren?*

*Aber paß nur gut auf!*

Die meisten Satzglieder können im Vorfeld erscheinen. Ausnahmen bilden zahlreiche Partikeln, so *nicht*, modales *eben*, *einfach*, *sogar*.

Die vorfeldfähigen Elemente können zweierlei Funktionen haben. In vielen Fällen stellen sie den Anschluß an den vorhergehenden Text her, sie stehen dann in **A n s c h l u ß f u n k t i o n**. Dies gilt vor allem für Pronomina und Adverbien, auch für Nominalphrasen mit definitem Artikel:

*Er hat es nicht aufgegeben.*

*Das hat er nicht aufgegeben.*

*Die Stelle hat er nicht aufgegeben.*

In anderen Fällen steht das Vorfeldelement in **Hervorhebungsfunktion**:

*Mit diesem Antrag hat niemand gerechnet.*

*Dieses Verhalten paßt mir nicht.*

Oft treten beide Funktionen vermischt auf.

Hinter der Klammer – im **Nachfeld** – muß generell kein Element stehen. Vergleichsglieder stehen jedoch oft im Nachfeld:

*Er ist schon länger verheiratet als mein Bruder.*

Auch Präpositivergänzungen sowie Temporal- und Lokalangaben können ausklammert werden. Bei der Ausklammerung sind wieder zwei verschiedene Funktionen möglich. Bei bewußter Vorausplanung dient die Ausklammerung der **Hervorhebung**:

*Wir haben nicht mehr gerechnet mit dieser Kälte.*

*Er ist schon zweimal gekommen am gleichen Tag.*

*Ich habe ihn oft getroffen in meinem eigenen Haus.*

In anderen Fällen wird ein Element eher unbeabsichtigt ins Nachfeld gestellt, etwa weil dem Sprecher während des Sprechens einfiel, daß noch ein Element einzufügen sei, die Satzklammer aber schon geschlossen war:

*Er hatte längst nicht mehr gewartet darauf.  
 Sie hat nicht mehr geschrieben damals.  
 Ich würde mich abtrocknen hier.*

Diese Nachtragsfunktion findet sich vor allem in ungezwungener Rede.

#### Grundregeln für das Mittelfeld

Es ist zwischen Ergänzungen und Angaben zu unterscheiden. Von den Ergänzungen stehen  $E_0$ ,  $E_3$  und größtenteils  $E_1$  am Anfang, alle übrigen Ergänzungen ( $E_2$ ,  $E_4$ ,  $E_5$ ,  $E_6$ ,  $E_7$ ,  $E_8$ ) in der Regel am Ende des Mittelfeldes:

Heute kannst du nicht mit in die Stadt gehen.

$E_0$   $E_6$

Sie haben Karl in diesem Prozeß des Meineids bezichtigt.

$E_1$   $E_2$

$E_0$ ,  $E_1$  und  $E_3$  kommen oft zusammen im Mittelfeld vor. Handelt es sich dabei um unbetonte Pronomina, so gilt die Folge  $E_0 - E_1 - E_3$ :

So hatte er es ihr nicht beschrieben.

$E_0 E_1 E_3$

Unbetonte Pronomina stehen stets ganz am Anfang des Mittelfeldes.

Handelt es sich um definite (und mehr oder weniger betonte) Pronominal- oder Nominalphrasen, so gilt die Folge  $E_0 - E_3 - E_1$ :

So hat der dem dies nicht gesagt.

$E_0 E_3 E_1$

So hat unser Freund dem Chef diese Geschichte nicht erzählt.

$E_0$   $E_3$   $E_1$

Definite Phrasen folgen auf unbetonte Pronomina.

Handelt es sich schließlich um indefinite Phrasen, so gilt ebenfalls die Folge  $E_0 - E_3 - E_1$ :

Dann hat ein dünner Mann drei Krankenschwestern einen Vortrag gehalten.

$E_0$   $E_3$   $E_1$

Indefinite Phrasen folgen auf definite Phrasen.

Die meisten Angaben sind ziemlich frei verschiebbar. Meist stehen sie in der Mitte des Mittelfeldes, also zwischen den Ergänzungen mit Linkstendenz ( $E_0$ ,  $E_1$ ,  $E_3$ ) und den Ergänzungen mit Rechtstendenz ( $E_2$ ,  $E_4 - E_8$ ):

*Das hat mein Vater heute zu uns gesagt.  
Das hat mein Vater nicht zu uns gesagt.  
Das hat mein Vater tatsächlich zu uns gesagt.*

Wenn sie verschoben werden, so gilt die Regel, daß sie das jeweils rechts Folgende näher bestimmen. Diese Regel erklärt den Unterschied zwischen

*Er hat den Wagen nicht gekauft.*

und

*Er hat nicht den Wagen gekauft.*